

W i l d b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugspreis für den Beramtshaus Postamt Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Pöberle & Co., Wildbad. — Postfachkonto 29174. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 129

Februaf 179

Mittwoch, den 5. Juni 1929

Februaf 179

64. Jahrgang.

Frankreich will seine Schulden nicht zahlen

Um so unbedenklicher und rücksichtloser besteht es auf seinen Schuldforderungen gegenüber Deutschland. In diesen Tagen soll das vor 3 Jahren abgeschlossene Berenger-Mellon-Schuldabkommen, das Frankreich verpflichtet, jährlich 125 Millionen Dollar (gl. 500 Millionen Mark) 62 Jahre lang an Amerika zu zahlen, von der Kammer bestätigt werden. Auf 1. Juli sind 400 Millionen Dollar fällig. Frankreich bittet abermals um Stundung. Auch ist die Bestätigung des Abkommens durch die Kammer so zweifelhaft, daß Poincaré daran denkt, auf dem Verordnungsweg diese Genehmigung zu vollziehen. Allerdings müßten dann die Fraktionsführer des Senats und der Kammer damit sich einverstanden erklären.

Also Frankreich will nicht zahlen. Als der Wortlaut des Berenger-Mellon-Abkommens seinerzeit bekannt wurde, schrieb der „alte Tiger“ Clemenceau aus seinem Ruhestand auf eigene Verantwortung einen Brief an den amerikanischen Präsidenten Coolidge mit dem Inhalt, das Abkommen kann niemals erfüllt werden, weil es Frankreichs Zukunft zum Pfande setze. André Tardieu, ein Führer der Rechten, erklärte, keine französische Regierung werde jemals die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, Frankreich auf die Dauer von 62 Jahren an eine Schuldzahlung zu binden. Herriot, Loucheur, Violani und fast alle französischen Staatsmänner versicherten, daß der Vertrag für Frankreich eine „zu große Last“ bedeute. Frankreich sei Amerika überhaupt nicht schuldig. Amerika dürfe vielmehr froh und dankbar sein, daß durch den Widerstand Frankreichs „die amerikanische Zivilisation vor den Boches geschützt worden sei“. Das Gold, das Amerika den Franzosen geliehen hätte, sei durch die fürchterlichen Blutopfer, die Frankreich gebracht habe, reichlich aufgewogen worden. Was würden 50 000 gefallene Amerikaner gegen die anderthalb Millionen toter französischer Soldaten bedeuten? Kurz: Frankreich leugnet eine moralische Schuldenverpflichtung gegenüber Amerika. Im Gegenteil: Amerika hätte aus Frankreichs Unglück gewaltige Kriegsgewinne gezogen. „Wilson's Idealismus hätte für Amerika Tonnen von Gold eingebracht.“

Und doch wie klein ist die Summe gegenüber den Jahresraten, die man in Paris Deutschland auferlegt! Als Dr. Schacht 1650 Millionen Mark, also mehr als dreimal soviel, als Frankreich an Amerika zahlen soll, anbot, gab es in Paris einen Schrei der Entrüstung. Jetzt sind es 2050 Millionen, also viermal soviel, was wir an Tribut und dazu noch ungerechterweise auf 58 Jahre zahlen sollen und dies, nachdem wir schon mehr als 55 Milliarden Goldmark in zehnjähriger Fron abgeführt hatten.

Dazu vergleiche man unsere Zahlungsfähigkeit mit der blühenden Wirtschaft Frankreichs, das heute zweifellos das reichste und das einzige Land ohne Arbeitslosigkeit in Europa ist. Nur ein einziges, aber schlagendes Beispiel: Deutschlands Eifengewinnung ist von 35,9 Millionen Tonnen im Jahr 1913 auf 6,6 Millionen (!) im Jahr 1927 zurückgegangen, während in demselben Zeitraum die französische von 21,9 Millionen auf 45,4 Millionen (!) gestiegen ist.

Endlich vergesse man nicht, zu welchen Zwecken Frankreich seinen deutschen Tributanteil (52 v. H.) braucht. Etwa bloß zur Abzahlung seiner französischen und englischen Schulden? O, nein. Wir müssen zu seiner und seiner Vasallen wahnsinnigen Äußerungen, die doch fast ausschließlich gegen uns gemacht werden, beitragen.

Deshalb schreibt mit Recht eine in Detroit Mich. erscheinende amerikanische Zeitung: „Es ist bemerkenswert, in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß Frankreich, obgleich es von Deutschland im letzten Jahr über 300 Millionen Dollar erhalten hat, darauf bestand, es bedeute eine schwere Zumutung, wenn Frankreich gezwungen würde, an Amerika 30 Millionen Dollar an Zinsen zu bezahlen. Mag sein, daß es keine Kleinigkeit ist, aber wir bemerken, daß Frankreich auch keine Tränen, nicht einmal Krokodilstränen vergießt, wenn Deutschland, das wirtschaftlich viel schlechter dasteht, eine mehr als zwölffach so große Summe an Reparationszahlungen zusammenzutragen muß.“

Neue Nachrichten

Die sachliche Erörterung der Pariser Verhandlungen im Reichstagsausschuß abgelehnt

Die Deutschnationalen verlassen die Sitzung
Berlin, 4. Juni. Im Reichstagsausschuß für Auswärtiges gab heute Reichsfinanzminister Dr. Hilferding einen kurzen Ueberblick über die Pariser Reparationsverhandlungen. Reichskanzler Müller machte hierzu ergänzende politische Bemerkungen. Die deutschen Sachverständigen hätten erücht, innerpolitische Auseinandersetzungen möchten bis nach Beendigung der Konferenz verschoben werden. Die Reichsregierung bleibe in bezug auf Annahme oder Ablehnung der Pariser Abmachungen frei. Er bitte daher, von einer materiellen Besprechung abzulehen. Die Mehrheit des Ausschusses nahm einen dahingehenden Antrag des Abg. Scholz (D. Sp.) an.
Die deutschnationalen Mitlieder vertieften darauf die

Tagespiegel

Galsamlich wird mitgeteilt, da die belgischen Markverhandlungen mit der Reparationsfrage nichts zu tun haben, werde der von der Reichsregierung hierfür ernannte deutsche Unterhändler Ritter in Brüssel oder Berlin, aber nicht in Paris in der Sache tätig sein.

Zur ersten Heftischen Polzeiwoche, die am 3. Juni in Darmstadt eröffnet wurde, sind etwa 1200 Teilnehmer, darunter der württembergische Staatspräsident Dr. Volz, eingetroffen. Reichsminister Severing wies in einer Ansprache darauf hin, beim Koffrontverbot habe man zum erstenmal ein einheitliches Vorgehen der Länder auf dem Polizeigebiet erzielt. Severing sprach dann noch vom Stahlhelm, der sein Volksbegehren nicht einbringen werde. Wenn der Feind sich mücke, müsse die Autorität des Staats mobil sein.

Der Rücktritt des Kabinetts Baldwin ist am 4. Juni amtlich bekanntgegeben worden. Mit der Kabinettsbildung wurde Ramsay Mac Donald beauftragt.

Als mutmaßliche englische Minister unter Mac Donald werden genannt: Thomas Newheres, Snowden Schaham, Lord Justice Sankey Lordkanzler, Henderson oder Dalton Innenminister, Lord Oliver Minister für Indien, Trevelyan Unterrichtsminister, Graham Handelsamt, Johnston Ministerium für Schottland, Atlee Kriegsminister, Lee Smith Admiralität, Lord Thomson Luftminister, Greenwood Gesundheitsministerium, Roberts Pensionsminister. Man erwartet, daß Elynes wie im Jahre 1924 Lordliegelbewahrer und Stellv. Führer des Unterhauses werden wird.

Sitzung und ließen dem Ausschuß eine dementsprechende Erklärung der Fraktion zugehen.

Beschwerde der landwirtschaftlichen Verbände

Berlin, 4. Juni. Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen haben an den Reichsernährungsminister Dietrich ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am 20. März haben wir der Reichsregierung Vorschläge für eine Ueberwindung der gegenwärtigen Agrarkrise unterbreitet. Seitdem sind über zwei Monate verfloßen, ohne daß die Reichsregierung etwas über das Ergebnis der uns in Aussicht gestellten Prüfung unserer Vorschläge hat verlauten lassen. Inzwischen hat sich die Lage außerordentlich verschärft. Wir bitten den Minister, nunmehr durch entschlossenes eigenes Vorgehen noch vor der neuen Ernte die in unmittelbarer Nähe gerückte Gefahr einer Katastrophe abzuwenden.

Die Abänderung des Gesetzes der Arbeitslosenunterstützung

Berlin, 4. Juni. Reichsarbeitsminister Wissell hatte heute mit den Vertretern der Regierungsparteien eine Besprechung über das sogenannte „Sofort-Programm“. Dieses Programm umfaßt laut „Votanzelger“ vor allem die Frage einer schärferen Bestimmung des Begriffs Arbeitslosigkeit. Ferner werden die sogenannten „unständig Beschäftigten“ nicht aufgenommen. Dabei handelt es sich nicht um die Saisonarbeiter, sondern um diejenigen Gruppen von Arbeitnehmern, die, wie z. B. Erdarbeiter u. a. als Gelegenheitsarbeiter anzupreisen sind, da sie von Zeit zu Zeit arbeitslos zu werden pflegen.

Dietrich in München

München, 4. Juni. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, ist heute zur Eröffnung der allgemeinen deutschen landwirtschaftlichen Wanderausstellung in München eingetroffen. In einer Ansprache sagte er, die Ausstellung zeige, daß die deutsche Landwirtschaft die Hände nicht in den Schoß gelegt hat, sondern unter Anspannung aller Kräfte und unter Ausnutzung der neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik danach strebt, ihre Produktion zu steigern und zu verbessern und so auf dem Wege der Selbsthilfe alles zu tun, was möglich ist.

Der jüdische Ministerpräsident

Dresden, 4. Juni. Die Parteileitung und die Landtagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei haben beschlossen, für die Wahl des Ministerpräsidenten den radikalen Abgeordneten Hermann Fleißner vorzuschlagen. In der Frage, ob die Große Koalition eingegangen werden soll, waren die Ansichten geteilt.

Der Bombenanschlag in Oldenburg

Oldenburg, 4. Juni. Der Schaden, den die Bombe am Landesfinanzamt in Oldenburg-Stadt angerichtet hat, wird auf etwa 10 000 Mark veranschlagt. Während des ganzen Tags war das Finanzamt von einer großen Menschenmenge besagert. Es fielen Rufe wie: Das ist ganz recht, daß sie einmal einen Denkzettel bekommen haben. Es muß noch viel schlimmer kommen. Die Erbitterung gegen die Steuerentreibungen und Pfändungen ist tief in die Bevölkerung eingedrungen.

Zusammenstöße in Lemberg

Lemberg, 4. Juni. Am Fronleichnamstag wurde die katho-

liche Prozession vom jüdischen Gymnasium aus mit Steinen beworfen. Polnische Studenten gingen dann gegen das Gymnasium vor, wobei sich eine Schlägerei entwickelte. Die Polizei trennte die streitenden Parteien. Am Montag kam es zu neuen Zusammenstößen zwischen Polen und Juden vor dem Gymnasium und der jüdischen Zeitung „Schwila“, die gestört wurde. Die Polizei nahm 40 Beteiligte fest.

Ein Brief Dr. Schachts an Young

Paris, 4. Juni. Dr. Schacht hat im Auftrag der Reichsregierung Owen Young brieflich mitgeteilt, daß die Reichsregierung bereit sei, mit Belgien über die in belgischem Besitz befindlichen alten Markbestände unmittelbar zu verhandeln, wie Dr. Stresemann dem belgischen Gesandten (schon am Freitag mitgeteilt habe. Es sei auch bereits ein Bevollmächtigter in der Person des Ministerialdirektors Ritter ernannt. Der Brief Schachts wurde von der Gegenseite gestern drei Stunden lang beraten. Der belgische Sachverständige Franqui bzw. die belgische Regierung scheint aber immer noch Einwände machen zu wollen, namentlich wollen sie, daß die diesbezüglichen Verhandlungen nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in Paris geführt werden. Es wurde von der Möglichkeit gesprochen, daß Deutschland die belgische Forderung durch Sachlieferungen erfüllen wolle. Der belgische Widerstand findet immer noch Unterstützung durch die Franzosen. Es verlautet, daß über die Befassungskosten noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Ausschaltung des französischen Parlaments bei der Verhängung der Kriegsschuldenabkommen

Paris, 4. Juni. Der Ministerrat beschloß, eine Aussprache der Kammer über die Schuldenabkommen mit Amerika und England und über die Aufhebpolitik abzulehnen und die Vertagung der Kammer bis in die zweite Hälfte des Monats Juni zu fordern. Ende Juni wird nach dem „Petit Journal“ die Regierung vom Parlament die Ermächtigung zur Unterzeichnung der Abkommen verlangen.

Vorsichtige Neufertungen Mac Donalds

London, 4. Juni. In einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner „Vorwärts“ sagte Mac Donald, die englische Arbeiterpartei habe zu ihrem Wahlsieg eine ungeheure Menge von Telegrammen aus der ganzen Welt erhalten mit Ausnahme von Rußland. Er müsse es ablehnen, in einer Unterredung sich auf ein Programm festzusetzen. Er halte es für richtig, mit Gesprächen mit Staatsmännern und Diplomaten zu beginnen und diese internationale Aussprache in Bewegung zu halten, um eine Stöckung, wie die gegenwärtige, zu verhindern. Die Abrüstung einer großen Macht habe ein internationales Abkommen anzustreben. — Zu einem Vertreter des „Berl. Tagebl.“ sagte Mac Donald, die Arbeiterpartei strebe die Zusammenarbeit der europäischen Staaten an, keinesfalls dürfe England Partei für den einen oder anderen ausspielen. Nur mit allgemeinem guten Willen können die Fragen gelöst werden, ob sie nun auf Angst und Argwohn oder auf wirkliche wirtschaftliche Schwierigkeiten zurückzuführen sind.

Paris, 4. Juni. Die Pariser Wälder äußern sich zur englischen Arbeiterregierung zurückhaltend oder sogar mißtraulich. Einige befürchten, England könnte „Der Freund Deutschlands“ werden statt Frankreichs. — Dafür besteht doch wohl keine Gefahr.

Zur Tagung des Völkerbundrats in Madrid wird Chamberlain nicht kommen. England wird durch seinen Votchschafter in Madrid vertreten.

Die Nebenbuhler in Afghanistan

London, 4. Juni. Der Emir von Kabul, Habib Ullah, hat einen Preis auf den Kopf Nadir Khans ausgesetzt. Wer seinen Nebenbuhler lebend bringt, erhält 60 000, und wer ihn tot bringt, 45 000 Mark. 15 000 Mark hat er für die Herbeischaffung jedes seiner Brüder versprochen. In einem Aufsatze erklärt Habib Ullah den Nadir Khan für einen Verräter des Islams und einen Mitbeteiligten an der Ermordung des Vaters des früheren Königs Aman Ullah.

Die Truppen Habib Ullahs haben Kandahar kampflos besetzt.

Rücktritt der Regierung Baldwins

London, 4. Juni. Erstminister Baldwin begab sich heute vormittag nach Schloß Windsor zum König und bat ihn um die Entlassung des Kabinetts.

Mac Donald ist eingeladen worden, am Mittwoch nach Schloß Windsor zu einer Audienz beim König zu kommen.

Verhaftung des sowjetrussischen Generalkonsuls in Mukden

Schanghai, 4. Juni. Wie aus Wandschui gemeldet wird, sind der russische Generalkonsul in Mukden, der russische Vizekonsul in Chabin und der russische Direktor der chinesischen Ostbahn bereits am Sonntag im Zug von Soldaten verhaftet und den chinesischen Behörden übergeben worden.

Helipon mit dem wird Ihr Saar am schönsten

Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Juni.

Unter Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge wird der Haushalt angenommen. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wird ferner eine Entscheidung des handelspolitischen Ausschusses auf Anpassung der Zölle an die Viehzölle angenommen.

Curtius über die Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand

Bei der nun folgenden zweiten Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums ergreift das Wort Reichsminister Dr. Curtius

Er führt aus:

Die Regierung sei entschlossen, für den Fall einer Einigung mit den Gläubigermächten mit dem Konferenzergebnis ein umfassendes Reformprogramm vorzulegen und durchzuführen. Er beschränkte sich deshalb heute darauf, die Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand herauszugreifen. Acht Interpellationen und 24 Anträge, die mit der Staatsberatung verbunden seien, beschäftigten sich mit Fragen des Mittelstands. Der Mittelstand habe ein Anrecht darauf, daß einmal in einer Etatsrede des Reichswirtschaftsministers seine Nöte eingehend behandelt werden. Auch die Reichsregierung sei der Auffassung, daß die Betätigung der öffentlichen Hand in angemessenen Grenzen zu halten sei. Die Klagen richteten sich besonders gegen Länder und Gemeinden. Reichsgerichtliche Maßnahmen seien schwierig, würden aber im Rahmen der Reichsreform möglich sein. Zurzeit müsse die Kontrolle den Länderparlamenten überlassen bleiben. Eine steuerliche Bevorzugung solcher Betriebe sei allenfalls dann möglich, wenn es sich um notwendige, aber unrentable Betriebe handle. Der Minister begrüßt die neuerdings vom Ausschuss angenommene Entscheidung, wonach die Befreiung der öffentlichen Hand einer Prüfung unterzogen werden soll. Die Deckung des Bedarfs der Behörden müsse unter besonderer Berücksichtigung des mittelständischen Gewerbes erfolgen.

Zu den Fragen der Wohnungswirtschaft erklärt der Minister, daß eine Benachteiligung des privaten Baugewerbes gegenüber den sozialen Baubetrieben verhindert werden müsse. In der Kreditfrage spricht sich der Minister gegen die Gründung eines neuen Instituts und die Vereinfachung neuer Sonderkredite aus, er tritt dagegen für die Stärkung und Vereinheitlichung der bestehenden Institute, insbesondere für die Beteiligung des Reichs an der Dreusenbank ein. Der Einzelhandel müsse sich in seinem Erstzengkampf besonders des genossenschaftlichen Zusammenschlusses bedienen.

Württemberg

Stuttgart, 4. Juni. Der neue Vorstand des Forstamts Stuttgart. Der Staatspräsident hat auf das Forstamt Stuttgart als Nachfolger für den verstorbenen Forstrat Ganz den Forstmeister Kümlein in Bisingen seinem Ansuchen entsprechend verlegt.

Krankheitsstatistik. In der 31. Jahreswoche vom 19. bis 25. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 13 (1), Kindbettfieber 1 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 7 (30), Milzbrand 1 (—), Ruhrverdacht 1 (—), Scharlach 45 (tödlich —).

Lohnbewegung in der württ. Ziegelindustrie. Auf Grund der Nachverhandlungen vor dem Schlichter für Südwestdeutschland über die Schiedssprüche des Schlichtungsausschusses Stuttgart vom 7. Mai 1929 schlossen die Parteien eine Vereinbarung, wonach sich der Lohn ab 27. Mai 1929 in sämtlichen Ortsklassen um 4 Pfg. erhöht. Dieses Abkommen hat Gültigkeit bis 15. März 1930.

Vom Tage. An einem Neubau im Gewand Eierneß stürzte am 3. Juni nachmittags ein 15 Jahre alter Flaschnerlehrling infolge eigener Unvorsichtigkeit etwa 12 Meter hoch ab. Er zog sich schwere Verletzungen zu und wurde nach dem Marienhospital verbracht. — Der Leichnam des am 30. Mai beim Mühlstau in Cannstatt in den Redar gefallenen 6 Jahre alten Knaben ist am Wehr des Elektrizitätswerks in Münster gelandet worden. — In einem Haus der Redarstraße hat ein 37 Jahre alter verheirateter Mann in selbstmörderischer Absicht Salzsäure getrunken. Der Lebensmüde befindet sich jetzt im Cannstatter Krankenhaus. — Heute vormittag verübte in einem Haus der Tunzhofstraße ein 56 Jahre alter Witwer Selbstmord, indem er sich mit einem Küchenmesser einen tiefen Schnitt in die linke Halsseite beibrachte.



Originalroman von Gert Rothberg.

17. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Nach einer Weile kam Frau Johnson wieder herein. Sie sah blaß aus. „Der unheimliche Mensch“, sagte sie zu den Herren, die ihr fragend entgegen sahen. „Lieber Mann, weißt du, warum Bessie, unsere gute alte Bessie so aufgeregt war? Der Italiener hat hier an der Tür des Wohnzimmeres geklopft. Bessie kam hinzu und da hat er ihr eine Ohrfeige gegeben.“

Echingen stand auf. „Gnädige Frau, ich weiß jetzt genau, wer Miß Ethel ermorden wollte. Nicht der Italiener, der war nur ein Werkzeug. Dieser Mensch wollte auch jetzt nur noch erkunden, was ich von Morlands für Nachrichten bringen würde. Ich werde über Miß Ethel wachen, ich allein weiß jetzt, von welcher Seite die Gefahr droht. Nur meinen Freund Salbern werde ich verständigen. Sie, meine hochverehrten Herrschaften, bitte ich, mich mit dem Italiener ein Wortchen reden zu lassen.“

Im selben Augenblick erklang Hufschlag, draußen jagte der Italiener auf einem der gekauften prachtvollen Pferde davon.

Johnson sagte scherzend: „Nun ist der gute Kauf hin-fällig. Jetzt habe ich nur noch ein Pferd und das habe ich gut bezahlt.“

„Vielleicht schickt man Ihnen das Pferd wieder, denn der Kerl wollte Sie sicher nicht betrügen; er wollte nur eilig fort.“ sagte Echingen.

Er verabschiedete sich herzlich. Die kleinen Mädchen begleiteten ihn noch ein Stück. Bald befand er sich auf dem

Bei den Ortsvorsteherwahlen wurden wiedergewählt: In Altburg O. A. Calw der seitherige Schultheiß Walz mit allen (375) gültigen Stimmen, in Liebersberg O. A. Calw Schultheiß Braun mit allen (180) gültigen Stimmen, in Dornhan O. A. Sulz Schultheiß Moros mit 687 von 692 gültigen Stimmen, in Unteraspach O. A. Hoff Schultheiß Ditt mit 212 von 219 gültigen Stimmen, in Freudental O. A. Besigheim der Schultheiß Schmid.

Aus dem Lande

Waiblingen, 4. Juni. Wettbewerb für ein Verwaltungsgelände. Die Allg. Ortskrankenkasse schrieb einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude aus. Das Verwaltungsgebäude soll erhalten eine Schalterhalle mit 8 Schaltern, einen Sitzungssaal, fünf Zimmer für die Verwaltung, zwei Zimmer für die Vertrauensärzte, eine Zahnklinik mit drei Operationssälen, ein Arbeitszimmer des Chefarztes, Röntgen- und Technikerzimmer, Büro neben Warteräumen, Badzellen, Registraturen u. a.; auch zwei geräumige Wohnungen sollen eingebaut werden.

Bönnigheim O. A. Besigheim, 4. Juni. Tödlicher Motorradunfall. Am Donnerstag stürzte mit seinem Motorrad in Würzburg der 19 Jahre alte Sohn des Vertreters der Margarinewerke „Blauband“ in Cleve, Albert Siegmann von hier, derart, daß es tags darauf im Luitpoldkrankenhaus verstarb.

Heilbronn, 4. Juni. Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Nachts hat eine 73 Jahre alte Witwe aus Sontheim in ihrer Küche durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord verübt. Als Beweggrund dürfte ein schweres Nervenleiden in Betracht kommen.

Badnang, 4. Juni. Der flüchtige Kassier des Arbeitsamts. Zu der Flucht des Kassiers B. wird be-richtigend mitgeteilt, daß ihm keine Stellung als Direktor eines Arbeitsamts übertragen werden sollte. Er hat auch keinen Bruder in Spanien. Die Unterschlagung von 3800 Mark und seine Flucht mit einer Kellnerin ist aber Tatsache.

Alldorf O. A. Welzheim, 4. Juni. Eisüberreste. — Reiche Heidelbeerernte in Aussicht. Die strenge Kälte des vergangenen Winters hat auf dem Welzheimer Wald bis heute noch Spuren hinterlassen. In der Nähe von Boggensburg (Kesselgrotte) und bei Wahlenheim (Sänklänge) sind noch Eisüberreste vorhanden. — In unseren Wäldern versprechen die Heidelbeeren eine reiche Ernte.

Gmünd, 4. Juni. Tagung der Konditormeister und der Juweliere. Aus dem ganzen Land kamen die Konditormeister zum 27. Landesverbandstag selbständiger Konditoren Württembergs, des weiteren aus ganz Deutschland die Besucher der Fachtagung der Juweliere. An neuen Ausstellungen in der Staats- Höheren Fachschule wurden eröffnet die Ausstellung von Schülerarbeiten, von bedeutsamem künstlerischen Schaffen in den verschiedenen Werkstätten und Klassen zeugend, die neue Werbegravüre und in einer geschmackvollen Ladenstraße eine reichhaltige Schaufensterschau.

Crailsheim, 4. Juni. Jung verstorben. Die erst 9 Jahre alte, aus einer Fürsorgeanstalt entwichene Johanna Bachler aus Stuttgart schlich sich in die Wohnung eines Beamten ein, wo sie Alles durchstöberte. Zurückkehrende Familienangehörige fanden die Wohnung von innen verschlossen. Nach Eintreffen eines Landjägers wurde die Wohnung geöffnet und nach dem Dieb gesucht, der im letzten Zimmer der Wohnung unter einem Tisch versteckt gefunden wurde. Das Erschauen war groß als sich der dreiste Eindringling als ein Kind entpuppte. Das Mädchen wurde wieder in die Anstalt, aus der es entwichen war, verbracht.

Nübgarten O. A. Lötzingen, 4. Juni. Selbstmord. Sonntag nachmittag hat der 28 J. a. verh. Georg Schaal, Sohn des Karl Schaal, offenbar in geistiger Umnachtung seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Witwe mit drei Kindern, von denen das jüngste erst einen Tag alt war.

Loßburg O. A. Freudenstadt, 4. Juni. Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins. Am Samstag und Sonntag fand hier die 45. Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins statt. Der 1. Vorsitzende Landesgeologe Dr. Regelman begrüßte die Mitglieder. Tätigkeitsbericht, Kasienbericht und Haushaltspläne 1929 und 1930 lagen gedruckt vor. Die Aussprache bewegte sich um die bedeutungsvolle Frage der Vereinigung des Württ. und Badischen Schwarzwaldvereins. Die Vereinigung soll bis zur nächsten Hauptversammlung 1930 in Troßingen weitgehend vorbereitet werden.

Weiskirchen O. A. Tuttlingen, 4. Juni. Brand. Am letzten

Samstagabend war im Anwesen des Schmiedemeisters Anton Häring durch Kurzschluß Feuer ausgebrochen. Sofort stand der obere Bühnenraum in Flammen. Ein Teil des Mobiliars konnte gerettet werden.

Odenwaldketten O. A. Munningen, 4. Juni. Das Reh in der Schlinge. Im Waldteil „Hailanden“ wurde in einer Schlinge ein Reh, sowie ein Bod in einer Schlinge hängend aufgefunden. Unweit dieses Waldteils wurde im vorigen Jahr in der Schonzeit eine Rehgeiß aufgefunden, die mit Schrotschüssen niedergestreckt worden war. Zweifels- ohne handelt es sich hier um ein und denselben Täter.

Unterfelfen O. A. Heidenheim, 4. Juni. Tödlicher Sturz. Der 20 J. a. Schlosser Karl Hägele fuhr mit seinem Fahrrad, das keine Beleuchtung hatte, in der Dunkelheit auf den Gehwegrand auf, stürzte und brach das Genick, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Dürmentingen O. A. Riedlingen, 4. Juni. Brand. Leichter Samstag brannte das Wohnhaus mit Laden des Wilhelm Ubt beim Rathaus ab. Mobiliar und Einrichtung konnten gerettet werden. Der Abgebrannte soll nicht genügend versichert sein.

Neufra O. A. Riedlingen, 4. Juni. Bei der Schultheißwahl haben von 395 Wahlberechtigten 334 gültig abgestimmt. Stationskommandant Koch Riedlingen erhielt 276 Stimmen und wurde zum Schultheißen von Neufra gewählt.

Biberach, 4. Juni. Schwere Motorradunfall. Am Sonntag fuhr ein junger Motorradfahrer namens Karl Gerster aus Köhrwangen in der Remmingerstraße mit Wucht bei vollkommen freier Strafe an einen Baum. Der Fahrer trug einen schweren Schädelbruch davon und wurde bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

Jettkofen O. A. Saulgau, 4. Juni. Brand. Sonntag nach-mittag brach in dem am Ortsausgang nach Repperweiler gelegenen zusammengebauten Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Josef Kreuzdorn Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, während etwa die Hälfte des Mobiliars verbrannt ist.

Ziegelbach O. A. Walssee, 4. Juni. Anstörkrampf gestorben. Der bei Anton Holzmueller in Haid beschäftigte 46 Jahre alte Dienstknecht Vinzenz Rothelje hatte ein Stück eines Zahnes ausgebissen. Den noch zurückgebliebenen Teil desselben feilte er selbst mit einer Feile ab, wodurch er sich das Zahnfleisch verletzte. Nach vier Tagen trat Störkrampf ein, was den Tod zur Folge hatte.

Von der bayerischen Grenze, 4. Juni. Beim Baden ertrunken — Beim Böllerschützen schwer verunglückt — Brand. Ein 23jähriger Malergehilfe von Ichhausen geriet beim Baden in der Günz in eine tiefe Stelle und ertrank, da er nicht schwimmen konnte. — Als der Landwirtssohn Josef Wingle von Salach beim Hochzeitsfesten sich einem nicht funktionierenden Böller näherte, ging ihm in diesem Augenblick die ganze Ladung ins Gesicht, so daß beide Augen verloren sein dürften. — In Wittlingen ist das Wohnhaus mit Stall und Scheune des Ziegeleibesitzers Aubele vollständig abgebrannt. Auch die Baumensfahrnisse und ein großer Teil der Strohvorräte sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Besitzer ist nicht genügend versichert.

Vom bayerischen Allgäu, 4. Juni. Auf der Studien-reise. Dieser Tage traf auf einer Studienreise, die von Sigmaringen aus angetreten wurde und durch die Schweiz führt, eine größere Anzahl preussischer Tierzuchtinspektoren in Kempten ein, um die Allgäuer Tierzuchtstätte und den Spitalhof zu besichtigen. Am Samstag sind 20 Landwirtschaftsschüler von der Landwirtschaftsschule Stade (Hannov.) mit zwei Lehrkräften zum Besuch der Allgäuer Bauernschule in Kempten eingetroffen.

Der Brudermord in Ulm

Der Stuttgarter Polizeibericht meldet:

Eine außer gewöhnliche Bluttat hat in den letzten Tagen ihre Aufklärung gefunden. In einem Haus der Herrlingerstraße in Ulm bewohnten bis Anfang November o. Js. der 30 Jahre alte Maler An-ton Schömig und seine Ehefrau eine Dreizimmerwohnung. Der Chemann hatte einige Zeit zuvor seinen 6 Jahre jüngeren Bruder, den verheirateten Maler Ludwig Schömig, in seine Hausgemeinschaft aufgenommen. Anfang November erschien nun der Jüngere, Ludwig Schömig, in der Wohnung seiner Schwägerin und brachte vor, ihr Mann habe sie verlassen,

man nicht mehr. Aber ich? Immer das liebe Dingel zu sein und wissen, all meine Liebe, all meine Sehnsucht werden ewig unerfüllt bleiben, das halte ich nicht aus.“

Echingen sah dem Freund ernst ins Auge. „Nein, Friß, wir werden beide bleiben. Miß Ethel schwebt in schwerer Gefahr, ich weiß jetzt, wer ihr nach dem Leben trachtet.“

Mit weit offenen Augen sah Salbern ihn an: „Wie, du welscht? Sa, aber um Himmelswillen, dann schnell zu Morland.“

Echingen legte ihm die Hand auf den Arm. „Sehen wir uns, Friß, ich will dir alles erzählen.“ Und er erzählte dem entsetzt Aufhorchenden von seiner Begegnung mit dem Italiener.

Salbern sprang auf. „Das ist ja gräßlich. So eine rachs-lüchtige Kantippe. Was soll nun geschehen?“

„Vorläufig ist Miß Ethel geborgen, das andere wird sich finden, wenn sie wieder gesund ist.“ sagte Echingen. „Aber, Friß, schweige gegen Morland. Er hegt großes Interesse für diese Frau. Erst muß unser Verdacht besser begründet sein, dann wollen wir sie unschädlich machen.“

Friß war mit allem einverstanden. Er wollte bleiben, bis die Feindin der Geliebten entlarvt war.

13. Kapitel.

In einem kleinen, feinen Familienhotel in Stockholm waren drei Reisende angekommen, die das sofortige In-teresse der gesamten Bedienung, später an der gemeinsamen Hoteltafel auch die Neugierde der anderen Gäste weckten.

Ein kleiner, beweglicher Herr mit schneeweißem Haar, einen goldgefügten Kneifer auf der gebogenen Nase, führte das Wort. Die Kleine, verwachsene Gestalt einer älteren Dame hatte etwas Verschüchtertes, Rührendes. Aber am meisten wurde die junge, schlanke, blonde Dame gemultert. „Eine Schönheit ersten Ranges.“ flüsterte ein bekannter Wörtenmann seinem Freunde zu.

Fortsetzung folgt.



sei mit einem reichen Mädchen nach der Schweiz durchgebrannt und habe ihn (Ludwig) beauftragt, seine Schwägerin zu veranlassen, ihre ganze Wohnungseinrichtung zu verkaufen und mit ihm nach Stuttgart zu verziehen. Die Frau leistete dieser Aufforderung auch Folge und verzog mit ihrem Schwager nach Stuttgart. Hier nahmen Ludwig Schönmig und seine Schwägerin Wohnung, wobei sich beide, angedeutet einem Wunsch des Anton Schönmig folgend, als Ehepaar ausgaben. Von ihrem Ehemann bekam die Frau Schönmig kein Lebenszeichen mehr.

Vor wenigen Tagen nun wurde beim Landeskriminalpolizeiamt Stuttgart die Anzeige erstattet, daß die Vermutung bestehe, daß bei dem Ehepaar Schönmig irgend etwas nicht in Ordnung gehe. Die eingehenden kriminalistischen Ermittlungen hatten zur Folge, daß der angebliche Anton Schönmig vorläufig festgenommen werden mußte. Bei seiner Vernehmung hat er dann zugegeben, daß er in Wirklichkeit der Ludwig Schönmig sei und Anfang November v. Js. mit seinem Bruder Anton Schönmig in einem von ihm gepachteten Gartengrundstück Streit bekommen habe, da er mit der Ehefrau des Anton Schönmig, seiner Schwägerin, in unerlaubten Beziehungen gestanden habe. Im Verlauf des Streits habe er seinen Bruder Anton mit einem Beiler geschlagen und die Leiche im Gartengrundstück vergraben. Dort wurde dann auch die Leiche des Anton Schönmig gefunden.

Ludwig Schönmig hatte sich vom Tag der Tat an als seinen Bruder Anton ausgegeben und mit seiner Schwägerin als Mann und Frau in Stuttgart zusammengewohnt. Er hatte sich auf den Namen Anton Schönmig polizeilich angemeldet, auf diesen Namen Arbeitslosenunterstützung bezogen und überdies noch für seinen Bruder Anton Schönmig eine dreitägige Gefängnisstrafe wegen Körperverletzung verbüßt. Von seiner eigenen Frau und seinem Kind lebt Ludwig Schönmig seit längerer Zeit getrennt.

Kürschnerstagung

Am Sonntag, 2. Juni, fand im Festsaal des Restaurants Hindenburgbau in Stuttgart die Generalversammlung des Reichsbundes der Deutschen Kürschner, Bezirksverband Württemberg und Hohenzollern e. V. statt, anlässlich welcher auch gleichzeitig das Fest des 25-jährigen Jubiläum dieses Verbandes gefeiert wurde. Der Spindikus des Verbands, Dr. Kohler Dessauer behandelte die Fragen des unlauteren Wettbewerbs, des Wanderlagers und den Verkauf in Wirtschaftslökalen, die arbeits- und steuerrechtlichen Verhältnisse usw. Der Geschäftsbericht, sowie der Kassenbericht wurden einstimmig genehmigt und der bisherige Vorstand und Ausschuss durch Jura wiedergewählt. Der Vorsitzende Erhard Klump hielt sodann einen interessanten Vortrag über „25 Jahre Württ. Kürschnerverband“. Otto Hartmann, in Fa. Wilh. Hartmann, sprach über die Entwicklung des deutschen Kürschnergewerbes und seine heutige Lage. Dr. Dessauer hielt ein Referat über „Die rechtlichen Grundlagen der deutschen Wirtschaft“, bei welcher Gelegenheit er in zusammenhängender Weise die Gestaltung des deutschen Steuer-, Arbeits-, Handels- und Wirtschaftsrechts nach der Staatsumwälzung schilderte. Mehrere Mitglieder konnten mit Ehren diplomaten für 25jährige treue Mitgliedschaft erfreut werden.

Südwestdeutsche Holzwirtschaftstagung

Konstanz, 4. Juni. Nach Vorverhandlungen tagte gestern im Anselhotel unter Vorsitz des 1. Vereinspräsidenten Karl Commerell-Höfen (Württbg.) der Verein von Holzinteressenten Südwestdeutschlands (Südwestdeutsche Holzwirtschaftstagung) in der 30. Bestehungsfeier bei zahlreicher Beteiligung aus dem gesamten Vereinsgebiet. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Spindikus Herzer-Freiburg, erörtere die Veränderungen in den Aufbaugrundlagen und Daseinsbedingungen der südwestdeutschen Holzwirtschaft, ihre Auswirkungen und Folgen. Südwestdeutschland sei ein Kerngebiet der Holzwirtschaft. Darum gehöre die südwestdeutsche Holzwirtschaft nicht zuletzt zu dem Wirtschaftskomplex, in dem die aus dem deutschen Wirtschaftselend sich ergebende Notlage in besonders empfindlicher Weise vertieft ist durch die Veränderungen im Grenzland. In erster Linie beruhen die Veränderungen der Daseinsbedingungen auf der Abtrennung der Absatzgebiete jenseits des Rheins und an der Sara durch die neue Grenzziehung und Zoll-Linie. Wesentlich verschärft wird die Lage durch die Verreichlichung der Landesbahnen und der daraus sich ergebenden Vernachlässigung regionaler Wirtschaftsbedürfnisse, sowie durch Uebergang vom Kilometertarif zum Staffeltarif. Daneben trafen die südwestdeutsche Holzwirtschaft besonders schwer die Durchfuhrerhöhungen, die es den östlichen Holzproduktionsländern ermöglichten, die alten Absatzmärkte der südwestdeutschen Holzwirtschaft im Westen zu erobern. Die Strukturveränderungen der südwestdeutschen Holzwirtschaft, besonders im Grenzlandgebiet, werden verschärft durch Wandlungen, in der das Holz immer mehr verdrängenden Bauweise und durch die Ausbildung neuer Erzeugnisse; ferner durch Angliederung von Sägewerken an holzverarbeitende Industrien, Beschaffungszentralen in gewissen Industriezweigen usw.

In der Aussprache bezeichnete Landtagsabg. Schefold-Laupheim (Württ.) die in Württemberg durch Bildung einer Einkaufsgenossenschaft bereits in konkreter Form durchgeführte Selbsthilfe in der Rohstoffversorgung als das von der Sägewirtschaft allein beizubehaltende Mittel zur Besserung ihrer Daseinsbedingungen. Ähnliche Gedankengänge lagen den Ausführungen von Karl Stier-Radolfzell über die gemeinschaftliche Einkaufstätigkeit im badischen Bodenleesegebiet zugrunde. W. Wagner in Fa. Gebr. Heinzelmann-Schiltach forderte dringend zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der badischen Sägewirtschaft die Bewirklichung des Zusammenschlußgedankens im Rundholzeinkauf auch für das übrige badische Gebiet. Ein von Karl Mayer-Reinach-Mannheim eingebrachter Vorschlagsantrag wegen dringend gebotener Befestigung der Zahlungsbedingungen (Zahlung längstens innerhalb 20 Tagen nach Rechnungsstellung) wurde einstimmig angenommen. Als Tagungsort der nächstjährigen Generalversammlung ist Mainz in Aussicht genommen worden.

700-Jahrfeier der Stadt Horb

Horb, 4. Juni. Die in den Tagen vom 1. bis 9. Juni stattfindende 700-Jahrfeier der Stadt Horb brachte am Samstag nachmittag zunächst die Eröffnung der reich besetzten Gewerbeausstellung, mit der eine interessante heimatsgeschichtliche Ausstellung von herrlichen alten Delgemälden, Zeichnungen, Urkunden usw. auf dem Rathaus verbunden ist. Ein weiterer Anziehungspunkt ist die überaus sehenswerte Fischereiausstellung in einem benachbarten Gebäude.

Am Abend wurde im Saal des Lindenhofs eine öffentliche

liche Festversammlung unter Mitwirkung des Weidfranzes Horb und des Philharmonischen Orchesters Stuttgart veranstaltet. In hinreichender Weise sprach der bekannte Schriftsteller Max Kampff-Rottweil über das Heimatleben mit dem Leitwort: „Ewig süße Heimat“. Die Darbietungen wurden durch Lausprecher und den Stuttgarter Sender weiten Kreisen zugänglich gemacht. An die Versammlung schloß sich eine Stadtbeleuchtung, die das so idyllisch gelagerte Horb in feenhaftem Licht erstrahlen ließ. Der Abend nahm bei ernstem und heiterem Vortrag einen schönen Verlauf. Der Bezirksverein ließ durch den Abg. Gengler eine schöne Zeichnung überreichen, die im Rathhousaal einen würdigen Platz finden wird.

Die Sonntagsgesellschaft wurde mit Völkerschüssen, Chorabläsen vom St. Nikolauschor und Glockengeläute eingeleitet. Um 9 Uhr fanden in den Kirchen beider Konfessionen Festgottesdienste statt, an die sich ein gemeinsames Konzert sämtlicher Gesangs- und Musikvereine Horb vor dem Rathaus schloß. Mittlerweile waren von auswärts die Festgäste in so großer Zahl eingetroffen, daß die Straßen teilweise förmlich verstopft waren und der Verkehr nur schwer aufrecht erhalten werden konnte.

Beim Festmahl im Lindenhofsaal, an dem viele Abgeordnete und sonstige Ehrengäste teilnahmen, hielt Staatspräsident Dr. Bötz eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Trotz Krieg und Umwälzung dürfte man hoffen, daß wir alle Schlage und Geschehnisse dieser Zeit überwinden werden. In Tagen, wie dem Festtag von Horb, müsse unser Volk von neuem Glauben und Hoffnung schöpfen. Unser Volk sterbe nicht, wenn es sich besinne und Einkehr halte, jene Geschehnisse werden ihm dann vielmehr zu neuer Kraft verhelfen. Landrat Bushart wies auf das beherzigenswerte Programm des Staatspräsidenten hin, an dessen erster Stelle die Forderung der Sparpolitik stehe. Sollte es aber früher oder später zu einer Auflösung der Oberamtsbezirke kommen, so müsse auf die Stadt Horb wegen ihrer zentralen Lage und ihren vielfachen Eisenbahnverbindungen Rücksicht genommen werden, die Stadt, die der bekannte Schriftsteller Hans Jakob die schönste der Schwarzwaldstädte genannt habe.“

Den Glanzpunkt des Festes bildete der historische Festzug mit seinen 23 Gruppen. In reizenden Bildern zogen die 700 Jahre der Geschichte Horb und Deutschlands an dem entzündeten Auge vorüber. Den Abschluß fand der Zug mit der Gruppe „Ausmarsch des Landsturmbataillons Horb 1914“, die durch damals ausgerichtete Feldwachtmeister dargestellt wurde. Der Festzug wurde von Bildhauer W. Kling meisterhaft entworfen und ausgesteuert und von Pfarrer Kampff besprochen. Der Festzug, der eine ungeheure Begeisterung entfachete, wird am nächsten Sonntag wiederholt.

In den Gasthöfen und Hotels herrschte darauf Hochbetrieb. Viele Kapellen spielten auf. Die Läden waren geöffnet. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein buntes Treiben. Unter flühenden Kastanien suchte man bei einem kühlen Trunk Schatten, denn die Sonne hatte ihren lichtvollen Glanz bis gegen Abend über die Stadt gestreut. Einen ungewöhnlich starken Zudrang hatte die Gewerbe-Ausstellung zu verzeichnen. Auf dem Fußballplatz des FC. Horb fand ein Propagandaspield gegen den Fußballklub Kickers-Stuttgart (kombinierte 2. Mannschaft) statt, das die Kickers 6:0 gewannen. Der Abend wurde beschlossen durch einen Festball im Lindenhofsaal und eine abermalige Stadtbeleuchtung. Die Anfrählung der Stadt wird die ganze Woche durchgeführt. Auch die große Beleuchtung mit Flutlicht und Talglichtchen wird am nächsten Samstag und Sonntag wiederholt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Militärzug verunglückt. Auf dem Bahnhof in Launzig bei Königsbrück (sächsischer Kreis Bauen) entgleiste in einem Militärzug, in dem die 1. und 5. Schwadron des 7. preuß. Reiterregiments befördert wurde, ein Wagen. Der Wagen wurde etwa 400 Meter weit geschleift und stürzte um. In dem Wagen befanden sich 6 Mann und 6 Pferde. Ein Unteroffizier, zwei Fahnenjunker und ein Obergefreiter wurden getötet, zwei Soldaten erlitten leichte Verletzungen.

Brand im Proviantamt Königsbrück. Wenige Stunden nach dem schweren Zugunglück in Launzig brach in der 100 Meter langen Scheune des Proviantamts Königsbrück-Steindorn im Militärbarackenlager ein Brand aus, der die ganze Scheune mit großen Heu- und Strohvorräten einscherte.

Brand eines Krankenhauses in Koblenz. Im Krankenhaus der katholischen Schwestern Marienhof brach am Dienstag früh 6.30 Uhr vermutlich durch Kurzschluss ein Brand aus, der einen Teil des Gebäudes einscherte und die Kapelle, deren Turm einstürzte, schwer beschädigte. An der Bergung der Kranken nach dem Garnisonlazarett beteiligten sich auch französische Soldaten.

Gleichen-Ruhwurm zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Klagesache gegen den Schriftsteller Freiherrn von Gleichen-Ruhwurm erkannte das Gericht in Würzburg gemäß dem Antrag des Staatsanwalts auf eine Geldstrafe von 10 000 Mark oder ein Monat Gefängnis. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat wirklich begangen habe, weil er sich in schlechter Vermögenslage befand. Die Verhandlung habe keine Anhaltspunkte ergeben, daß er sich dabei im Zustand der Unzurechnungsfähigkeit befunden habe. — Der Angeklagte, Urenkel Schillers, hatte bekanntlich eine hochverehrte Perlenhalskette an eine Münchener Firma gelandt, statt der Kette aber eine lebende Maus in den Umschlag gepackt; die Maus werde sich durch das Papier durchfressen und den Schein erwecken, als ob die Kette verloren gegangen sei, so daß eine Entschädigung hätte eintreten müssen. Die Maus fraß sich aber nicht durch, sondern kam tot in München an.

Eine achköpfige Familie vergiftet. Nach dem Genuß eines Fleischgerichts erkrankte in Weilheim (Oberbayern) eine achköpfige Familie an Paratyphus. Die 60jährige Ehefrau Marie Falterer, deren 30jährige Tochter und ein Enkelkind sind bereits gestorben, die anderen dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Bei der Streckenbegehung tödlich überfahren. Dem 54 J. a. Streckengänger bei der Reichsbahn Karl Jakob wurden im Bahnhof zu Baden-Dos von einer Leermaschine beide Beine unterhalb des Knies abgefahren. Weiter erlitt er schwere Kopfverletzungen. Er wurde in das Krankenhaus nach Baden-Baden übergeführt, wo er bald darauf starb.

Explosion auf dem Festplatz. — Drei Kinder schwer verletzt. In Heddeshelm bei Weinheim machte ein Photograph aus Mannheim anlässlich des Sängerbundfestes Blitzlichtaufnahmen. Dabei geriet ein Behälter, aus dem der Photo-

graph Spiritus in ein anderes Gefäß nachfüllen wollte, in Brand. Es entstand eine Explosion, wobei drei Kinder von den Flammen ergriffen und schwer verbrannt wurden. Die 9 J. Tochter des Landwirts Kling mußte nach Heidelberg verbracht werden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Weiter verletzt wurden der 8 J. a. Sohn des Werkmeisters Josef Haag und der 10 J. a. Sohn des Ländlers Christoph Böst.

Der Schwiegervater erstickt. In Jöblingen bei Durlach hat nach kurzem Wortwechsel der verheiratete Zementeur Jakob Eberle seinen Schwiegervater Höbmann im Jähzorn erstickt. Die beiden lebten schon lange Zeit miteinander in Unfrieden.

Sprengungslad an der Zugspitzbahn. Beim Bohren von Sprenglöchern in einem Tunnel der im Bau begriffenen Zugspitzbahn stieß man auf einen noch nicht entladenen Schuß, der explodierte. Ein Arbeiter war sofort tot, drei wurden schwer, einer leichter verletzt. Von den Schwerverletzten ist einer im Krankenhaus in Garmisch gestorben, ein anderer schwebt in Lebensgefahr.

Typhus an Bord eines deutschen Dampfers. Der von Argentinien und Brasilien kommende Dampfer „Sierra Cordoba“ des Norddeutschen Lloyd ist mit 19 Typhustranken an Bord in Lissabon eingelaufen, nachdem auf der Ueberfahrt bereits der 18jährige Reisende Ernst Greiner gestorben war. Die Kranken, sämtlich Deutsche, wurden in Hospitaler in Lissabon verbracht. Der Schiffsheizer Karl Bremer erkrankte im Fieberwahn, dem Sterben nahe, aus dem Schiffshospital und stürzte sich ins Meer. Es sind strenge Sicherungsmaßnahmen getroffen worden.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger wurde in Heidelberg eröffnet. Zum Tagungsort für 1931 wurde Wien gewählt.

Der Löns-Naturichuhpark. In einem Abhang des Bagbachtals bei Morshausen im Hunsrück (Bez. Koblenz) wurde zum ehrenden Gedächtnis des Dichterbekenden Hermann Löns ein Naturichuh- und Heimatpark angelegt und am 2. Juni eingeweiht. Ein mächtiger Findlingsstein wird für Löns errichtet und ein Löns-Haus als typischer Waldbauernhof gebaut. In einem Bildgatter sollen alle heimischen Wildarten gehalten und in einem Steingarten seltene Pflanzen und Blumen eingepflanzt werden.

Auch die bayerischen Kinos schließen. In einer Versammlung des Vereins Bayerischer Lichtspieltheaterbesitzer in München wurde beschlossen, die Theater wegen der „untreugbaren Luftbarkeitssteuer“ am 14. Juli zum Zeichen des Widerpruchs zu schließen.

Ein großer Bauernhof eingeeicht. In Weil bei Eppingen a. Hohentwiel brannte nachts das große Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Landwirts Johann Feuchl bis auf die Grundmauern nieder. Da außer dem Viehbestand alles verbrannt ist, der Schaden sehr hoch. Man vermutet Brandstiftung.

Das Urteil gegen die Neuföhner Messerflecherinnen. Das Schöffengericht Berlin verurteilte die beiden 18- und 18½-jährigen Mädchen Neumann und Eckloff, die in betrunkenem Zustand nach einem Bockbierfest in Neuföhren den 28jährigen Dachdecker Reismann durch 20 Messerstiche und Fußtritte schwer verletzt hatten, weil er sich auf der Straße ihre Rudringlichkeit verbot, wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung zu 3 bzw. 9 Monaten Gefängnis. Die Entscheidung über die Bewährungsfrist wurde ausgesetzt. Das Gericht hat von der Erkennung auf Fürsorgeerziehung abgesehen.

Die Scheidung in Italien. Das Gericht in Burto Artzio hat kürzlich eine Ehe wegen Kinderlosigkeit geschieden, gemäß der auf Volksvermehrung abhebenden Richtung des faschistischen Staates. In Italien gab es bisher nach dem Staatsgesetz, das darin ganz dem kirchlichen folgte, fast keinen Scheidungsgrund. Bleibt jenes Gerichtsurteil unangefochten, so wird die bisherige Richtung durchbrochen und kinderlose Ehepaare können sich in Zukunft scheiden lassen.

Der Vesuv hat am Montag wieder große Massen von Lava ausgetrieben, die sich in der Richtung auf Vesuviano ergossen. Doch soll für die Ortschaft keine Gefahr bestehen.

Absturz eines Sowjetflugzeuges. In Dobrzic an der polnisch-russischen Grenze ist nachts ein Sowjetflugzeug abgestürzt. Der Flieger hat schwere Verletzungen erlitten.

Das Telefonbuch in der Westentasche. Ein Kuriosum in der Geschichte des Telefons ist ein in New York herausgegebenes Telefonbuch, das trotz der ungeheuren Zahl von Teilnehmern so klein und zierlich ist, daß es jedermann mit sich in der Tasche tragen kann. 888 500 Namen enthält das Original, aber ebenso unpraktische Telefonverzeichnis, denn Nummern wie Namen sind im Druck so winzig, daß man sie ohne Vergrößerungsglas schwerlich entziffern kann.

Das neue Bodenseefährschiff „Schussen“

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt uns mit: Das bei der Bodanwerft in Krefbronn im Bau befindliche Motorfährschiff „Schussen“ der Reichsbahndirektion Stuttgart geht seiner Vollendung entgegen. Es wird demnächst vom Stapel laufen und voraussichtlich am 1. Juli in Dienst gestellt werden.

Das neue Fährschiff ist 54,4 Meter lang und 10 Meter breit. Es hat bei voller Belastung einen Tiefgang von 1,60 Meter und 620 Tonnen Wasserverdrängung. Zwei kräftige Dieselmotoren der Mannheimer Motorenwerke mit zusammen 480 Pferdestärken treiben die beiden Schrauben an; ein kleineres Hilfsaggregat liefert den elektrischen Strom für Licht und Kraft zum Antrieb der Hilfsmaschinen. Mittelschiffs über den Standort der Eisenbahnwagen hinweg ist die Kommandobrücke mit Steuerhaus aufgebaut, das damit eine für die Leitung des Schiffs, besonders beim Manövrieren in den Häfen, sehr geeignete Stellung erhalten hat.

Mit der Indienststellung des Motorfährschiffs wird der Trajektverkehr zwischen Friedrichshafen nach Romanshorn, der bisher von Personendampfern durchgeführt werden mußte, vom Personenverkehr unabhängig. Für die Öffentlichkeit hat das neue Verkehrsmittel dadurch besondere Bedeutung, daß es auch zum Ueberfahren von Personentransportwagen von Friedrichshafen nach Romanshorn dienen wird. Die Wagen können auf der württembergischen wie auf der schweizerischen Seite über den Hofendamm und die Trajektbrücke unmittelbar über das ganze glatte Hauptdeck auf das Schiff einfahren. Das hinter dem Steuerhaus anschließende Oberdeck bietet den Mitfahrenden einen schönen, freien und hochgelegenen Aufenthalt während der Ueberfahrt, ebenso die in halber Höhe angebrachten Galerien. Einer der Schiffsräume, der mit Sitzgelegenheiten und Tischen ausgestattet ist, wird für Fahrgäste freigehalten.

Lokales.

Wildbad, den 5. Juni 1929.

Das Verkehrsbüro macht darauf aufmerksam, daß an alle Mitglieder des Kurvereins auf dem Verkehrsbüro kleine Fahrpläne, die die benachbarten Linien mit Anschlußzeiten, sowie die Postkraftwagenfahrten enthalten, gratis abgegeben werden.

Landestheater. Mittwochabend 8 Uhr wird Leo Fall's schmissige Operette „Die Rose von Stambul“ in der Neueinstudierung erstmals gegeben. In die Hauptpartien teilen sich die Damen: Hillengäß, Bube, Herren: Fischer-Achten, Giehl, Graf und Scharnagl, der zugleich für die Spielleitung zeichnet. Musikal. Leitung: Adolf Grimm. — Donnerstagabend 8 findet die Erstaufführung der charmanten Lustspiel-Neuheit „Hokuspokus“ von Curt Götz, die sich einen Welterfolg errungen hat, statt. Hauptrollen: Damen: Hansen, Zimmermann; Herren: Fischer-Achten, Kooze, Maritz, Plankemann und Schib. Das Werk ist in Szene gesetzt von Heinz Plankemann. Freitagabend 8 Uhr erste Wiederholung des großen Lacherfolges „Weekend im Paradies“ von Arnold und Bach in Besetzung der Erstaufführung.

Samstagabend 8 Uhr Joh.-Strauß-Meisteroperette „Die Fledermaus“.

Sitzung des Gemeinderats am 4. Juni 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 16 Mitglieder.
Plakatwesen: Die Fa. Plakatschlag-G. m. b. H. in Stuttgart erbietet sich, hier weitere 5 Plakatsäulen auf ihre Kosten aufzustellen, wovon 3 Säulen mit elektrischen Uhren und bei Ueberlassung des Plakatwesens an ihre Firma auf die Dauer von 10 Jahren von der Bruttoeinnahme für Plakate in 1-3 Jahren 10%, in 4-7 Jahren 20% und in 8-10 Jahren 35%, mindestens aber jährlich 800 Mark an die Stadtgemeinde zu bezahlen. Die Plakatsäulen, worunter 3 mit Uhren, gehen nach Ablauf von 10 Jahren in das Eigentum der Stadtgemeinde über. Unter der Voraussetzung, daß der bisherige Pächter Gustav Eisele sich mit der Firma einigt und von seinem Pachtverhältnis ohne weitere Ansprüche an die Stadtgemeinde zurücktritt, wird die Stadtpflege zum Abschluß eines Akkordvertrags mit der Firma ermächtigt.

Schutzheländer für die Panoramastraße. Für einen Teil der Panoramastraße wurde an Stelle des hölzernen Schutzheländers ein solches mit Sicherheitssteinen und schmiedeeisernen Röhren beschossen. Die Lieferung und Anbringung der Röhren wurde an Schlossermeister Bohnberger und Rieginger um ihr Angebot von 522,40 Mark vergeben.

Gewerbeschule. Die Uebertragung von 2 Unterrichtsstunden an der Gewerbeschule (1 Stunde Geometrie und 1 Stunde gewerbliches Rechnen) an Rektor Dengler hier gegen die gesetzliche Belohnung wird genehmigt.

Rechnungsprüfung. Nachdem die Stadtpflege-Rechnung und die Rechnung der Ortsfürsorgestelle pro 1927/28 1 Woche lang zur öffentlichen Einsicht aufgelegt war, wurde sie in heutiger Sitzung einer Durchsicht durch den Gemeinderat unterzogen, wobei sich ein Anstand nicht ergeben hat. Der Vorsitzende bemerkt, daß das Rechnungswesen der Stadtgemeinde damit auf das Laufende gebracht sei, was als erforderliche Tatsache bezeichnet werden müsse.

Gasleitung auf den Sommerberg. Der Gemeinderat beschließt mit allen gegen 4 Stimmen, die Herstellung einer Gasleitung auf den Sommerberg im Anschluß an die Herstellung der Wasserleitung mit einem Aufwand von 5050 Mk. zu genehmigen und das Stadtbauamt mit der Vergebung der Arbeit zu beauftragen. Die Bau Summe soll aus Darlehensmitteln aufgebracht werden.

Gemeindemosterie. Die Aufstellung einer hydraulischen Presse in der Gemeindemosterie mit einem Aufwand

von 3000 Mk. und die Uebertragung der Lieferung an die Fa. Kleemann, Vereinigte Fabriken in Oberdürheim auf Grund ihres Angebots wird vom Gemeinderat einstimmig genehmigt. Zuvor soll jedoch die Stadtpflege den Versuch machen, ob für die Anschaffung einer weiteren Møsterei nicht ein hiesiger Privatunternehmer gefunden werden kann, dem zur Anschaffung der Presse dann ein Darlehen von 3000 Mk. gegen Nachhypothek oder Bürgschaft zu 6% aus der Stadtkasse gewährt würde. Es wurde hierbei in Erwägung gezogen, daß die bei der Gemeindemosterie im Schulhof hervorgetretenen Miskstände hauptsächlich der Unzulänglichkeit des Platzes zuzuschreiben sei.

Handel und Verkehr

Stand der Früchte in Württemberg zu Anfang Juni 1929

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 2,5 (im Vormonat 2,7), Sommerweizen 2,6, Winterdinkel 2,6 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,4), Sommerroggen 2,6, Wintergerste 2,6 (2,7), Sommergerste 2,4, Hafer 2,7, Frühkartoffeln 2,6, Spätkartoffeln 2,8, Hopfen 2,5, Zuckerrüben 2,8, Runkelrüben 2,8, Ake 2,6 (2,8), Luzerne 2,5 (2,9), Bewässerungswiesen 2,6 (3,0), andere Wiesen 2,7 (3,1), Klee 2,7, Birnen 2,4, Weinberge 3,1. Die mitunter ziemlich läßliche, zuletzt fast hochsommerlich warme Witterung des Monats Mai war im allgemeinen förderlich für das Pflanzenwachstum. An Niedererschlägen fehlte es nicht, sie verteilten sich aber ungleichmäßig, so daß sich mancherorts Trockenheit nachteilig fühlbar macht. Die gefährlichsten Miskrisen sind heuer ganz ausgeblieben. Dagegen ist durch Hagelschlag in mehreren Bezirken, insbesondere Ehlingen, Herrenberg, Laupheim, Tettnang, Waldsee nicht unbedeutender Schaden entstanden. Das Wintergetreide hat sich befriedigend entwickelt und zeigt guten Stand. Rogg ist nur vereinzelt zu beobachten. Das Sommergetreide leidet mitunter durch Trockenheit, so daß ungleichmäßiges Aufkaufen wahrzunehmen ist. Auch treten nicht selten Heberich sowie Drahtwürmer und Engerlinge schädigend auf. Gerste steht durchschnittlich besser als Hafer. Die Frühkartoffeln sind normal aufgedaut, ebenso in den milderen Gegenden die Spätkartoffeln, so daß sie bereits behackt werden können, während die Spätkartoffeln im übrigen noch kaum aus dem Boden sind. Die Rübenfelder zeigen mitunter ungleichen Stand, mancherorts ist eine Nachsaat notwendig geworden, auch Engerlinge machen sich bemerkbar. Desgleichen treten in den Zuckerrübenfeldern der schwarze Mastfäul und der Drahtwurm, in den Hopfenpflanzungen Erdläuse schädigend auf. Wiesen und Kleefelder stehen befriedigend; dann und wann fehlt es in den Wiesen an dem „Bodengras“, immerhin ist mit einem mittelmäßigen Ertrag des ersten Schnitts zu rechnen. Der erste Kleechnitt hat bereits begonnen, ebenso, wenn auch vereinzelt, die Heumachd. Beim Kernobst war die Blüte eine reiche, aber der Apfelblütenstreich und der Frostschadenspanner sind stark aufgetreten. Für eine richtige Beurteilung der Obstausichten ist allerdings der jetzige Zeitpunkt noch verfrüht. Die Weinberge sind gegen sonstige Jahre in der Entwicklung noch zurück, doch wurden sie durch die warmen Tage in der letzten Maiwoche sehr gefördert. Schon jetzt ist freilich festzustellen, daß der strenge Winter 1928/29 den Reben stark zugeleht hat, denn viele Rebschnecken, namentlich in sonnigen warmen Weinbergen, sind gefroren.

Berliner Dollarkurs, 4. Juni. 4.190 G., 4.198 B.
 Dt. Abl.-Anl. 50.50.
 Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.75.

Berliner Geldmarkt, 4. Juni. Tagesgeld 7,5-10 v. H., Monatsgeld 10-11,5 v. H.

Pivatdiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.
 Die Kathreiner-Gesellschaft (bisher Wagzaffee- und Nahrungsmittel-Konzern), Sitz München, hat ihr Gesellschaftskapital von 7 auf 12 Millionen Mark erhöht. Ein Teil der Kapitalerhöhung ist für den Kauf einer Anzahl anderer Unternehmungen der Nahrungsmittelindustrie bestimmt.

Auslandsanleihe der Nedar AG., Stuttgart. Die Gesellschaft beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von 5 Mill. Dollar, um Mittel für die Durchführung weiterer Arbeiten zu erhalten. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr gute Ergebnisse durch den Absatz elektrischer Energie erzielt worden sind, sollen wieder 5 Proz. Bauzinsen vergütet werden.

Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-AG., Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß der auf den 22. Juni einberufenen HV. vorzuschlagen, von dem Ueberdusch von 1.404.610 RM. (1.003.602 RM.) den Versicherten 1.229.335 RM. (886.802 RM.) zuzuwenden und an die Stammaktionäre wieder 12 Prozent Dividende zu verteilen.

Stuttgarter Börse, 4. Juni. Der Berliner und Frankfurter Börse entsprechend war auch hier die Haltung bei lebhaftem Geschäft fest. Die Kurse konnten sich projektweise erhöhen und die gute Stimmung hielt bis zum Schluß an.

Berliner Getreidepreise, 4. Juni. Weizen mkt. 20,70-20,80, Roggen 18-18,20, Futter- und Industriegetreide 17,60-18, Hafer 17,50-18,40, Weizenmehl 23,50-28, Roggenmehl 24,75-27, Weizenkleie 11,50-11,75, Roggenkleie 11,50-11,75.

Der durchschnittliche Börsen-Roggenpreis in Berlin betrug in der Woche vom 13. bis 18. Mai 1929 ab märkischer Station 20 Mk für den Doppelzentner.

Frankfurter Getreidebörsen, 4. Juni. Weizen 23, Roggen 21,25-21,50, Hafer incl. 22-22,25, Mais mixed 19,75-20, Weizenmehl südd. Spej. 0 31,75-32,25, Weizenmehl niederh. 31,25-31,50, Roggenmehl 27,50-28,50, Weizenkleie 11,25, Roggenkleie 12. Haltung fest.

Magdeburger Zuckerpreise, 4. Juni. Innerhalb 10 Tagen 24,25, Juni 24,50, August 25,40. Haltung rubig.

Bremen, 4. Juni. Baumw. Middl. Untv. Stand loco 20,67.
Wärtl. Edelmetallpreise, 4. Juni. Feinsilber Grundpreis: 73; Mt. in Körnern: 72 G., 73 B.; Feingold: 2800 G., 2816 B.; Ausfuhr-Platin: 7,20 G., 8,20 B.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 4. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 18 Ochsen, 32 Bullen, 240 Jungkälber, 256 Jungstiere, 81 Kühe, 758 Kälber, 1872 Schweine, 14 Schafe, 32 Ziegen. Ab verkauft wurden: 4 Ochsen, 6 Jungstiere, 30 Schweine. Marktverlauf: Mäßig befest.

Ochsen:	4	6	30	5	Kühe:	4	6	30	5
ausgemästet	56	61	—	—	feilsch	71	29	—	—
vollfeilsch	46	53	—	—	gering genährt	16	19	—	—
feilsch	—	—	—	—	Kälber:	—	—	—	—
Bullen:	—	—	—	—	feilsche Mast- und beste Saugkälber	81	85	77	82
ausgemästet	61	72	49	50	mittl. Mast- und gute Saugkälber	72	75	64	75
vollfeilsch	46	48	44	47	geringe Kälber	62	70	50	70
feilsch	—	—	—	—	Schweine:	—	—	—	—
Jungstiere:	—	—	—	—	über 300 Pfd.	66	77	76	77
ausgemästet	59	62	58	61	240-300 Pfd.	77	78	76	77
vollfeilsch	61	57	50	55	200-240 Pfd.	77	79	76	78
feilsch	45	48	—	—	180-200 Pfd.	76	77	74	76
gering genährt	—	—	—	—	130-180 Pfd.	70	74	—	—
Kühe:	—	—	—	—	unter 120 Pfd.	70	74	—	—
ausgemästet	41	48	—	—	Sauen	4	2	63	63
vollfeilsch	32	38	—	—					

Schweinepreise, Ellwangen: Milchschweine 40-50, — Sauzugen: Ferkel 45-50, Läufer 65, — Ravensburg: Ferkel 40-48, Läufer 55-80. A. d. St.

Fruchtpreise, Ellwangen: Weizen 11,50-12,20, Roggen 9,25 bis 10, Gerste 11-11,50, Hafer 8,60-10,30, — Nagold: Weizen 12,30-12,50, Gerste 11,50, Hafer 12,50, — Saulgau: Dinkel 8,75, Hafer 11, — Ravensburg: Weizen 8,70, Weizen 11,65-12, Roggen 11-11,25, Gerste 11, Hafer 10,20-10,55, — Reutlingen: Weizen 12,50-13,50, Dinkel 9,30-10,50, Gerste 11-13, Hafer 11-12,50, — Ulm: Dinkel 8,90-9,50, Roggen 11, Gerste 11-11,50, Hafer 10,60-11,50, — Ulm: Kernen 12,40, Weizen 11-11,50, Roggen 10-10,20, Gerste 10,60-10,80, Hafer 9-10,50, — Crailsheim: Dinkel 8,50, Weizen 10,70, Roggen 9,70, Hafer 10,60. A. d. Str.

Stand der wichtigsten Tierkuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Stat. Landesamts war am 31. Mai 1929 der Miskbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Maul- und Klauenleude in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 6 Gehöften, die Räude der Schafe in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 18 Oberämtern mit 33 Gemeinden und 36 Gehöften, sowie die ansteckende Blutfarmut der Pferde in 21 Oberämtern mit 36 Gemeinden und 42 Gehöften.

Wetter für Donnerstag und Freitag:

Die nördliche Depression kommt jetzt mehr zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Chevrolet Omnibus

geschlossen mit 18 bequemen ledergepolsterten Sitzplätzen, auf Spezialomnibusfahrgestell, Aufbau von erster süss. Karosserie-fabrik hergestellt. Beheizung 5fach „Riesenschl. 32/6“. Fahrzeug ist nicht ganz 1 Jahr im Betrieb und wird nur wegen Anschaffung eines 35sitzigen Omnibusses abgegeben. Der Zustand des Wagens ist sowohl maschinell als auch äußerlich absolut einwandfrei. Festpreis RM. 4350.-. Anfragen erbeten unter **S. T. 3570** an **Ala-Haassenstein & Vogler, Stuttgart.**

Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
 Buch- und Papierhandlung.
„Nissin“
 tötet
Kopfläuse
 samt Brut
 Apotheke Wildbad.
Turnverein Wildbad
 Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

Vor und nach dem Spiel stets ein bewährtes Mineralwasser

Teinacher
Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel
 erhält Gesundheit schafft neues Leben
 Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62.

Esst fische!
 auch bei wärmerer Witterung
 Heute eingetroffen:
Landes-Kurtheater
 Direktion: Steng-Krauß.
 Fernsprecher 135.
 Anfang jeweils abend 8 Uhr
 Mittwoch, 5. Juni
Die Rose von Stambul
 Operette in 3 Akten von Leo Fall
 Donnerstag, 6. Juni
„Hokuspokus“
 in 3 Akten von Curt Götz
 Freitag, 7. Juni
Weekend im Paradies
 Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach
 Samstag, 8. Juni
Die Fledermaus
 Operette in 3 Akten von Johi. Strauß
 Sonntag, 9. Juni
Die tolle Lola
 Operette in 3 Akten von Hugo Hirsch.

Die Qualität
 des Blattes ist ausschlaggebend für den Erfolg der Anzeigen. Deshalb wird zur Infektion mit Vorliebe das
„Wildbader Tagblatt“
 gewählt.
Mittagstisch
 im Abonnement
 zu Mk. 1.20
 im Saal oder Garten serviert
Hotel Bergfrieden

Gesucht p. 28. Juni
 3-4 Wochen
Zimmer
 mit zwei Betten,
 ruhige Lage, Nähe der Bäder, etwas bequeme, angenehme Küchenbenutzung.
 Angebote mit genauer Lage und Preisangabe an
J. Möller, Altona-Elbe
 Preußerstraße 13.


Liederkranz Wildbad
 Heute abend 8 Uhr
Singstunde.
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend erforderlich.
 Der Vorstand.

Empfehle fortwährend
Gemüsepflanzen
 jeder Art
 sowie Gurken u. Tomaten, ferner Petunien, Geranium Fuchsen, Nelken usw.
 und bitte um gütige Unterstützung.
Otto Schrafft, Gärtner
 Wohnung: Städt. Krankenhaus

Frischer Kabeljau
 im ganzen 42 Pfd.
Kabeljau-Filet
 ohne Haut und Gräten 60 Pfd.
 Feinste **Matjes-Heringe**
 Stück 20 Pfd.
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
 3 Pfd. 85 Pfd.
5% Rabatt Pfannkuch

